

DTZ A2–B1 · Sprechen

Durchführung und Bewertung

Nur für Prüfende und Übungspartner. Jede Person erhält ausschließlich ihre eigene Fotokarte. Zusatzfragen werden erst im Gespräch gestellt.

Keine Vorbereitungszeit. Die Paarprüfung dauert ungefähr 16 Minuten; anschließend sind etwa vier Minuten für die Bewertung vorgesehen.

Teil 1A, 1B: zusammen etwa 4 Minuten für das Paar.

Teil 2A, 2B: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Teil 3: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Fünf Aufgabenkriterien werden je Person getrennt bewertet. Die vier sprachlichen Kriterien gelten einmal für das gesamte Gespräch. Aussprache und Flüssigkeit benötigen die tatsächlich gesprochene Leistung; ohne diese bleiben sie unbewertet.



Teil 1A: Über sich sprechen

Geben Sie beiden Teilnehmenden dasselbe Aufgabenblatt. Lassen Sie sie nacheinander über sich sprechen. Es gibt keine Vorbereitungszeit. Für 1A und 1B stehen zusammen etwa vier Minuten für beide Teilnehmenden zur Verfügung. Stellen Sie jeweils im Anschluss eine passende persönliche Nachfrage. Achten Sie auf ausgewogene Redeanteile.

Würden Sie sich bitte vorstellen?

- Name
- Geburtsort
- Wohnort
- Arbeit/Beruf
- Familie
- Sprachen

Aufgabenbewältigung 1A

B1: Introduces self with more detailed information. A2: Introduces self with brief general information. A1: Introduces self with disconnected information.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Guten Tag, ich heiße Elif Yılmaz. Ich bin in Izmir geboren und dort auch zur Schule gegangen. Seit zwei Jahren wohne ich in Hannover. Unsere Wohnung ist nicht weit vom Bahnhof entfernt. Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei, meistens am Vormittag. Die Arbeit gefällt mir, weil ich viel Kontakt mit Menschen habe. Ich bin verheiratet und habe eine Tochter. Meine Eltern wohnen noch in Izmir, deshalb telefonieren wir oft. Meine Muttersprache ist Türkisch. Außerdem spreche ich etwas Englisch und lerne Deutsch. Nach der Arbeit besuche ich einen Deutschkurs.

State name.: ich heiße Elif Yılmaz.

State birthplace and give relevant background.: Ich bin in Izmir geboren und dort auch zur Schule gegangen.

Describe current residence.: Seit zwei Jahren wohne ich in Hannover. Unsere Wohnung ist nicht weit vom Bahnhof entfernt.

Describe work.: Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei, meistens am Vormittag.

Describe family circumstances.: Ich bin verheiratet und habe eine Tochter. Meine Eltern wohnen noch in Izmir, deshalb telefonieren wir oft.

Describe languages.: Meine Muttersprache ist Türkisch. Außerdem spreche ich etwas Englisch und lerne Deutsch.

One valid B1 level illustration: A introduces herself with connected details about residence, employment and family. The personal follow-up is demonstrated in question 2. This stage addresses task achievement only; language criteria apply once across the whole conversation.

Teil 1B: Auf Nachfragen reagieren

Führen Sie diese Nachfrage jeweils direkt nach der Vorstellung derselben Person durch. 1A und 1B dauern zusammen etwa vier Minuten für das Paar. Die folgenden Fragen sind private Auswahlmöglichkeiten. Wählen oder formulieren Sie eine passende Nachfrage aus dem tatsächlich Gesagten; arbeiten Sie die Liste nicht ab. Geben Sie kein zusätzliches Aufgabenblatt aus.

Person A

Dazu möchte ich Ihnen noch eine Frage stellen.

Knüpfen Sie an eine konkrete Aussage von A an und fragen Sie nach einem noch nicht erläuterten Detail. Wählen Sie nur eine dazu passende Frage oder formulieren Sie sie entsprechend um. Unterstellen Sie weder eine Beschäftigung noch Familienverhältnisse oder einen Umzug.

Wenn: A hat eine aktuelle berufliche Tätigkeit genannt, aber den Arbeitsalltag noch nicht beschrieben.

Was machen Sie an einem normalen Arbeitstag?

Wenn: A hat den Wohnort genannt, aber noch nichts über das Leben dort erzählt.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort?

Wenn: A hat mehrere Sprachen genannt, aber noch nicht über deren Verwendung gesprochen.

Wann sprechen Sie welche Sprache im Alltag?

Person B

Dazu möchte ich Ihnen noch eine Frage stellen.

Knüpfen Sie ausschließlich an B an, nicht an Angaben von A. Fragen Sie nach einem noch nicht erläuterten Detail. Die Fragen sind Alternativen; passen Sie die Formulierung dem tatsächlichen Beitrag an, ohne persönliche Umstände vorauszusetzen.

Wenn: B hat eine aktuelle berufliche Tätigkeit genannt, aber den Arbeitsalltag noch nicht beschrieben.

Was machen Sie an einem normalen Arbeitstag?

Wenn: B hat den Wohnort genannt, aber noch nichts über das Leben dort erzählt.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort?

Wenn: B hat mehrere Sprachen genannt, aber noch nicht über deren Verwendung gesprochen.

Wann sprechen Sie welche Sprache im Alltag?

Aufgabenbewältigung 1B

B1: Responds relatively spontaneously and in detail to follow-ups. A2: Responds briefly and/or only partly understandably. A1: Responds in single words or memorized phrases when questions are slow, clear and direct.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Sie haben gesagt, dass Sie als Verkäuferin in einer Bäckerei arbeiten. Was machen Sie an einem normalen Arbeitstag?

A: Ich fange meistens um sechs Uhr an. Zuerst lege ich die Brötchen in die Körbe und bereite die Theke vor. Danach kommen schon die ersten Kunden. Ich verkaufe Brot und mache auch Kaffee. Am Samstag ist besonders viel los, dann hilft mir eine Kollegin. Wenn jemand nach einem Brot fragt, das ich noch nicht kenne, frage ich sie. So lerne ich bei der

Arbeit auch neue Wörter.

Respond to a follow-up bound to A's stated employment.: Ich fange meistens um sechs Uhr an. Zuerst lege ich die Brötchen in die Körbe und bereite die Theke vor.

Extend the introduction with relevant detail.: Am Samstag ist besonders viel los, dann hilft mir eine Kollegin. Wenn jemand nach einem Brot fragt, das ich noch nicht kenne, frage ich sie.

A answers the actual follow-up with an ordered account and a concrete example, illustrating B1 task achievement. The transcript cannot establish spontaneity or response timing; these require a live exchange or recording.

Teil 2A: Über Erfahrungen sprechen: Foto

Geben Sie A ausschließlich das Foto dtz-leisure-picnic und B ausschließlich das Foto dtz-leisure-jogging. Bewahren Sie die vollständigen Originalbilder und ihre Bildnachweise. Lassen Sie jede Person ihr eigenes Foto beschreiben und führen Sie anschließend mit derselben Person 2B durch. Für 2A und 2B stehen zusammen etwa sechs Minuten für das Paar zur Verfügung. Fragen Sie bei Bedarf offen nach der Situation oder weiteren sichtbaren Einzelheiten, ohne Bildinhalte vorzugeben. Verlangen Sie keinen Vergleich beider Fotos.

Was sehen Sie auf dem Foto?

Fotokarte A



Photo: A European couple having a picnic in a park (P050783-732214).jpg, Claudio Centonze / European Commission Audiovisual Service. CC BY 4.0. Unchanged. © European Union, 2026; © EU/Centonze Claudio. [Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Fotokarte B



Photo: Jogging with our iPhones....jpg, Ed Yourdon. CC BY-SA 2.0. Unchanged. [Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Aufgabenbewältigung 2A

B1: Names the main photo content and details. A2: Names the main photo content briefly and generally. A1: Indicates photo content in very few words.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Auf meinem Foto sehe ich zwei Erwachsene, die ein Picknick machen. Sie sitzen nebeneinander auf einer großen blauen Decke auf dem Gras. Beide halten etwas zu essen in der Hand. Vor ihnen stehen Flaschen und Teller. Ich sehe auch Obst und zwei Eier. Die Person links trägt eine orange Jacke und eine grüne Hose. Die Person rechts hat einen grauen Pullover mit blauen Streifen an. Hinter ihnen ist Wasser, und am anderen Ufer stehen Bäume. Die Sonne scheint.
Prüferin: Was sehen Sie noch auf der Decke?

A: Rechts vor den Personen steht eine dunkle Trinkflasche. Außerdem liegen dort kleine Tomaten und Gebäck.

Identify the main activity and people in A's assigned photo.: Auf meinem Foto sehe ich zwei Erwachsene, die ein Picknick machen.

Describe the visible setting.: Sie sitzen nebeneinander auf einer großen blauen Decke auf dem Gras.

Name observable objects and clothing.: Ich sehe auch Obst und zwei Eier. Die Person links trägt eine orange Jacke und eine grüne Hose. Die Person rechts hat einen grauen Pullover mit blauen Streifen an.

Respond to a relevant examiner question.: Rechts vor den Personen steht eine dunkle Trinkflasche. Außerdem liegen dort kleine Tomaten und Gebäck.

A identifies the picnic and supplies visible details about objects, clothing and surroundings. This illustrates B1 task achievement without asserting a relationship, location or motive. Pronunciation and fluency cannot be established from this transcript.

Teil 2B: Auf Nachfragen reagieren: Erfahrungen

Schließen Sie jeweils an die Bildbeschreibung derselben Person an. 2A und 2B dauern zusammen etwa sechs Minuten für das Paar. Die Einladung und Fragen werden nur mündlich gestellt und nicht auf den Kandidatenkarten gezeigt. Pro Rolle stehen vier A2 und vier B1 Fragen als Alternativen bereit. Wählen Sie passend zur tatsächlichen Antwort; stellen Sie nicht alle Fragen. Geben Sie Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu schildern, eine Vorliebe zu begründen und vertraute Kontexte zu vergleichen, soweit dies nicht bereits geschehen ist. Bewerten Sie 2B als eine Teilaufgabe, nicht jede Frage einzeln.

Person A

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Greifen Sie A's Beschreibung des Picknicks und die anschließende persönliche Antwort auf. Wenn A kein Picknick erlebt hat, wechseln Sie zu einer tatsächlich genannten Freizeitaktivität draußen. Fragen Sie nicht erneut nach bereits ausführlich beantworteten Punkten. Beim Ortsvergleich sind das Herkunftsland oder zwei andere vertraute Orte möglich; verlangen Sie keine allgemeinen Aussagen über eine ganze Bevölkerung.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Die Personen essen draußen. Haben Sie auch schon einmal draußen gegessen? Erzählen Sie davon.
- Auf der Decke liegen Essen und Getränke. Was nehmen Sie selbst mit, wenn Sie länger draußen bleiben?
- Die beiden sitzen zusammen auf einer Decke. Verbringen Sie Ihre Freizeit draußen lieber allein oder mit anderen? Warum?
- Hier sieht man Wasser und Bäume. Wo verbringen Menschen, die Sie kennen, ihre Freizeit draußen: an Ihrem Wohnort und in Ihrem Herkunftsland oder an einem anderen vertrauten Ort? Was ist ähnlich oder anders?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Das Foto zeigt ein gemeinsames Essen draußen. Erzählen Sie von einer Gelegenheit, bei der Sie selbst draußen gegessen haben. Wie ist es gelaufen?
- Die Personen haben Essen und Getränke mitgebracht. Wenn Sie draußen etwas unternehmen: Nehmen Sie lieber etwas mit oder kaufen Sie unterwegs etwas? Welche Gründe haben Sie dafür?
- Die beiden verbringen gemeinsam Zeit draußen. Welche Vorteile und Schwierigkeiten erleben Sie, wenn Sie Ihre Freizeit draußen mit anderen verbringen?
- Das Foto zeigt einen Platz am Wasser. Vergleichen Sie anhand Ihrer Erfahrungen, wie Menschen an Ihrem Wohnort und in Ihrem Herkunftsland oder an einem anderen vertrauten Ort solche Plätze in ihrer Freizeit nutzen.

Person B

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Greifen Sie B's Beschreibung des Laufens und die anschließende persönliche Antwort auf. Setzen Sie nicht voraus, dass B joggt, Sport treiben kann oder Kopfhörer benutzt. Bei fehlender Lauferfahrung kann B über Spaziergänge oder eine andere eigene Aktivität draußen sprechen. Passen Sie Anschlussfragen entsprechend an. Wählen Sie Fragen nach dem bisherigen Beitrag; A2 und B1 sind alternative Formulierungsniveaus. Beim Vergleich sind auch zwei andere vertraute Orte möglich.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Die beiden laufen draußen. Gehen Sie selbst manchmal laufen oder spazieren? Erzählen Sie davon.
- Die Personen tragen Kopfhörer. Benutzen Sie unterwegs auch Kopfhörer? Wann oder warum nicht?
- Die beiden laufen nebeneinander. Sind Sie draußen lieber allein oder mit anderen unterwegs? Warum?
- Der Weg führt an Bäumen und Wasser vorbei. Wo gehen Menschen, die Sie kennen, laufen oder spazieren: an Ihrem Wohnort und in Ihrem Herkunftsland oder an einem anderen vertrauten Ort? Was ist ähnlich oder anders?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Die beiden sind auf einem Weg draußen unterwegs. Erzählen Sie von einem Lauf oder Spaziergang, an den Sie sich gut erinnern. Was haben Sie dabei erlebt?
- Auf dem Foto sieht man Kopfhörer. Wenn Sie draußen unterwegs sind: Hören Sie lieber etwas über Kopfhörer oder die Geräusche der Umgebung? Begründen Sie Ihre Vorliebe.
- Die beiden laufen zusammen. Welche Vorteile und Schwierigkeiten erleben Sie, wenn Sie mit anderen laufen oder spazieren gehen?
- Hier sieht man einen Weg zwischen Bäumen und Wasser. Vergleichen Sie anhand Ihrer Erfahrungen, wie Menschen an Ihrem Wohnort und in Ihrem Herkunftsland oder an einem anderen vertrauten Ort ihre Umgebung zum Laufen oder Spaziergehen nutzen.

Aufgabenbewältigung 2B

B1: Reports own experience on request with some detail. A2: Reports own experience briefly and generally. A1: Responds with individual words and very short utterances.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

A: Ich mache gern ein Picknick. Letzten Sonntag war ich mit meinem Mann und unserer Tochter im Park. Wir hatten belegte Brote, Äpfel und Wasser dabei. Erst haben wir gegessen, danach haben wir mit unserer Tochter Ball gespielt. Später wurde es windig, deshalb sind wir früher nach Hause gegangen.

Prüferin: Sie hatten Essen dabei. Warum nehmen Sie lieber etwas mit?

A: Dann müssen wir nicht erst ein Geschäft suchen. Außerdem ist es meistens billiger. Ich bereite die Brote zu Hause vor, aber manchmal kaufen wir unterwegs noch ein Eis.

Prüferin: Sie haben auch in Izmir gelebt. Was haben Sie dort und in Hannover bei solchen Treffen draußen erlebt?

A: In Izmir habe ich mich mit meinen Cousinen oft abends am Meer getroffen. Wir haben Tee mitgenommen und lange geredet. Hier treffe ich Freunde eher nachmittags im Park. Bei unseren Treffen in beiden Städten bringt meistens jeder etwas mit. Abends sind wir hier seltener draußen, weil unsere Tochter früh schlafen geht.

Relate a personal outdoor experience with relevant details.: Letzten Sonntag war ich mit meinem Mann und unserer Tochter im Park. Wir hatten belegte Brote, Äpfel und Wasser dabei. Erst haben wir gegessen, danach haben wir mit unserer Tochter Ball gespielt.

Explain a personal preference.: Dann müssen wir nicht erst ein Geschäft suchen. Außerdem ist es meistens billiger.

Compare practices in familiar places without generalising to whole populations.: In Izmir habe ich mich mit meinen Cousinen oft abends am Meer getroffen. Wir haben Tee mitgenommen und lange geredet. Hier treffe ich Freunde eher nachmittags im Park. Bei unseren Treffen in beiden Städten bringt meistens jeder etwas mit.

A reports a specific experience with sequence and outcome, explains a preference and compares personally known contexts. This illustrates B1 task achievement. The exchange is one possible responsive sequence, not a required question count.

Teil 3: Gemeinsam etwas planen

Geben Sie beiden Teilnehmenden dasselbe Aufgabenblatt. Für das gemeinsame Planungsgespräch stehen etwa sechs Minuten zur Verfügung, nicht sechs Minuten pro Person. Es gibt keine Vorbereitungszeit. Lassen Sie beide Vorschläge machen, aufeinander reagieren und Absprachen treffen. Unterstützen Sie nur bei Bedarf mit einem offenen Impuls und achten Sie auf ausgewogene Beteiligung. Es geht um die Organisation eines Treffens und sprachliches Üben; medizinisches Fachwissen ist nicht erforderlich.

Sie möchten mit Ihrem Deutschkurs ein Treffen zum Thema „Beim Arzt“ organisieren. Dabei möchten Sie Fragen sammeln und gemeinsam üben, wie man beim Arzt sagt, was man braucht. Sie beide organisieren das Treffen.

- Wann und wo treffen?
- Wie die anderen aus dem Kurs einladen?
- Welche Fragen vorher sammeln?
- Was zum Üben vorbereiten und mitbringen?
- Wer übernimmt welche Aufgabe?

Aufgabenbewältigung 3

B1: Begins and sustains conversation; spontaneously plans, shares ideas and opinions, proposes and responds. A2: Asks and answers questions but struggles to sustain conversation; contributes simple planning ideas and proposals. A1: Depends on repetition, rephrasing or correction; asks simplest questions and suggests ideas in isolated words.

Allowed points [0, 4, 8, 12, 16, 20]; maximum 20.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Wollen wir zuerst einen Termin für unser Treffen suchen? Ich schlage Freitag direkt nach dem Deutschkurs vor, also um fünf. Dann sind alle schon da.

B: Freitag kann ich leider nicht länger bleiben. Wie wäre es am Donnerstag um fünf?

A: Das passt mir auch. Sollen wir eine Stunde einplanen?

B: Ja, bis sechs Uhr. Wo können wir üben? Vielleicht in einem Café?

A: Im Café ist es oft laut. Ich würde lieber in unserem Kursraum bleiben. Dort können wir die Tafel benutzen.

B: Stimmt. Wir müssen aber fragen, ob der Raum frei ist. Ich spreche morgen mit unserer Lehrerin. Falls es nicht geht, frage ich im Stadtteilzentrum nach einem Raum.

A: Gut. Sobald du den Raum bestätigt hast, schreibe ich eine Einladung in unsere Kursgruppe. Ich sage auch im Kurs Bescheid, damit alle davon wissen.

B: Schreib bitte dazu, dass jeder vorher eine Frage zum Thema schicken kann. Welche Fragen könnten wir sammeln?

A: Zum Beispiel: Wie vereinbare ich einen Termin? Und wie bitte ich darum, dass jemand etwas langsamer erklärt?

B: Das finde ich gut. Wir könnten auch üben, wie man sagt, wo etwas wehtut. Aber niemand muss von einer eigenen Krankheit erzählen.

A: Genau. Wir machen kleine Rollenspiele. Eine Person arbeitet an der Anmeldung und die andere möchte einen Termin. Danach wechseln sie die Rollen.

B: Nur die Anmeldung? Ich würde auch ein kurzes Gespräch im Behandlungszimmer üben, damit wir sagen können, was wir brauchen.

A: Ja, dann bereiten wir zwei Situationen vor. Ich schreibe Karten für die Anmeldung. Kannst du Karten für das zweite Gespräch machen?

B: Gern. Ich bringe auch Papier und Stifte mit. Du sammelst die Fragen aus der Gruppe und bringst sie mit, richtig?

A: Ja. Schicken wir die Einladung spätestens am Montag und bitten um Fragen bis Dienstagabend?

B: Einverstanden. Dann können wir die Karten am Mittwoch nach dem Kurs zusammen anschauen. Wir sollten auch unsere Lehrerin bitten, schwierige Sätze zu prüfen.

A: Gute Idee. Beim Treffen sammeln wir zuerst die Fragen an der Tafel. Danach üben wir in Paaren und sprechen am Ende darüber, welche Sätze hilfreich waren.

B: So machen wir es. Also Donnerstag von fünf bis sechs, möglichst im Kursraum. Ich kläre den Raum und mache die Karten für das Gespräch. Du lädst alle ein, sammelst Fragen und bereitest die Anmeldung vor.

A: Genau. Und am Mittwoch schauen wir unsere Unterlagen gemeinsam durch.

Propose a time and negotiate a feasible alternative.: B: Freitag kann ich leider nicht länger bleiben. Wie wäre es am Donnerstag um fünf?

A: Das passt mir auch. Sollen wir eine Stunde einplanen?

B: Ja, bis sechs Uhr.

Discuss and agree on a venue with a practical contingency.: A: Im Café ist es oft laut. Ich würde lieber in unserem Kursraum bleiben. Dort können wir die Tafel benutzen.

B: Stimmt. Wir müssen aber fragen, ob der Raum frei ist. Ich spreche morgen mit unserer Lehrerin. Falls es nicht geht, frage ich im Stadtteilzentrum nach einem Raum.

Agree how to invite course members.: Sobald du den Raum bestätigt hast, schreibe ich eine Einladung in unsere Kursgruppe. Ich sage auch im Kurs Bescheid, damit alle davon wissen.

Choose questions to collect before the meeting.: A: Zum Beispiel: Wie vereinbare ich einen Termin? Und wie bitte ich darum, dass jemand etwas langsamer erklärt?

B: Das finde ich gut. Wir könnten auch üben, wie man sagt, wo etwas wehtut.

Negotiate practice activities and materials.: B: Nur die Anmeldung? Ich würde auch ein kurzes Gespräch im Behandlungszimmer üben, damit wir sagen können, was wir brauchen.

A: Ja, dann bereiten wir zwei Situationen vor. Ich schreibe Karten für die Anmeldung. Kannst du Karten für das zweite Gespräch machen?

B: Gern. Ich bringe auch Papier und Stifte mit.

Agree preparation deadlines.: Schicken wir die Einladung spätestens am Montag und bitten um Fragen bis Dienstagabend?

B: Einverstanden. Dann können wir die Karten am Mittwoch nach dem Kurs zusammen anschauen.

Confirm the joint plan and division of work.: Also Donnerstag von fünf bis sechs, möglichst im Kursraum. Ich kläre den Raum und mache die Karten für das Gespräch. Du lädst alle ein, sammelst Fragen und bereitest die Anmeldung vor.

A: Genau. Und am Mittwoch schauen wir unsere Unterlagen gemeinsam durch.

Both participants initiate proposals, respond to objections, negotiate alternatives and confirm responsibilities. A changes the proposed time and expands the activity after B's suggestion. B proposes alternatives and summarises the agreement. This illustrates B1 task achievement; actual spontaneous interaction requires a partner and observation.

Sprachliche Kriterien · gesamtes Gespräch

Aussprache / Intonation

B1: Readily understandable despite noticeable accent and occasional mispronunciation. A2: Generally clear enough to understand despite accent; repetition may sometimes be needed. A1: A very limited memorized repertoire is understandable with effort by interlocutors accustomed to the language background.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Flüssigkeit

B1: Expresses meaning without much hesitation, despite clear planning or correction pauses, particularly during longer free speech. A2: Combines familiar expressions into short conversation, despite frequent hesitation and restarting. A1: Very short isolated, mostly prepared utterances, with many searches, articulation pauses and breakdown repairs.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Korrektheit

B1: Generally controls grammar in familiar situations; first-language influence and errors occur but meaning remains clear. A2: Uses some simple structures correctly with systematic basic errors; intended meaning usually remains clear. A1: Limited control of a few simple grammatical structures and patterns from a memorized repertoire.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Wortschatz

B1: Enough vocabulary, sometimes with circumlocution, for most everyday topics; controls basic vocabulary but errors remain for more complex or unfamiliar meanings. A2: Enough vocabulary for basic needs, with a limited repertoire for concrete everyday situations. A1: Elementary individual words and phrases for concrete situations and daily needs.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Quellennachweis

references/dtz/gast-practice-1.pdf · PDF-Seiten 6, 28, 29, 33, 34, 35, 36, 44, 45, 46, 48

Die Fotos stammen von den jeweils genannten Urheberinnen und Urhebern. Ihre Lizenzen gelten unverändert; Faust beansprucht kein Eigentum an diesen Fotos.